



## Befragung im Jahr 2008

### Beschäftigungsprojekte in den Naturparken Raab und Rosalia-Kogelberg

#### Das Beschäftigungsprojekt im Detail:

Hauptziel des Projektes war die Beschäftigung von Langzeitarbeitslosen und Vermittlungshilfekursteilnehmern aus der Region. Die Teilnehmer hatten während der Arbeitslosigkeit die Möglichkeit einer Beschäftigung nachzugehen und eine gute Referenz für einen späteren möglichen Berufseinstieg. Unterstützt wurde das Projekt von den TEP-PaktpartnerInnen sowie ARGE Naturparke, Naturpark Raab sowie Naturpark Rosalia-Kogelberg, BFI und den beteiligten Gemeinden in den Naturparken.

Das Beschäftigungsprojekt wurde 2006 im Naturpark Raab als Pilotprojekt für 6 Monate sowie 2007 im Naturpark Raab und Rosalia Kogelberg für 7 Monate durchgeführt. Initiiert wurden die Projekten im Rahmen der Round Tables des Bgld. Beschäftigungspaktes. Die Tätigkeiten der Projektteilnehmer umfassten einerseits Instandsetzungsarbeiten der Themen-, Wander- und Pilgerwege, Freischneidearbeiten und Absturzsicherungen entlang der Themenwege, Pflege-, Ausbesserungs- und Markierungsarbeiten, Beschilderungen und Auskunftstätigkeiten.

Der **Beschäftigungsbedarf** umfasste durchschnittlich 4 Mitarbeiter + 1 Schlüsselperson.

Die Schlüsselperson beaufsichtigte die Arbeiten vor Ort und brachte die Beschäftigten mit einem Naturparkbus (Gemeindefahrzeug) zu den Einsatzorten. Weiters arbeitete sie aktiv und selbständig mit und erkannte gegebenenfalls auch zusätzlichen Arbeitsaufwand. Die Koordination zwischen Naturpark, Gemeinden und AMS erfolgte über die Schlüsselkraft. Die Schlüsselperson wurde fix für 6 bzw. 7 Monate im Naturpark angestellt.

2 Teams à 2 bis 3 Personen: 2-3 Beschäftigte kamen aus den BFI Vermittlungshilfekursen, 2-3 Beschäftigte wurden beim Naturpark-Verein angestellt. Die Personen wurden fix für 1 Monat beschäftigt. Einige Personen kamen zuerst 1 Monat aus dem Vermittlungshilfekurs ins Projekt und wurden dann ein weiteres Monat fix beim Naturpark-Verein angestellt.



Finanziert wurde das Projekt zu zwei Drittel vom Arbeitsmarktservice. Den Rest finanzierten die beteiligten Naturpark-Gemeinden. Koordiniert wurde die Arbeit von den Gemeinden in Absprache mit dem Geschäftsführer der beiden Naturparke und der Schlüsselperson.

### **Die Zielgruppe/Projektteilnehmer:**

- Langzeitbeschäftigungslose Männer sowie Personen, welche an einem Vermittlungshilfekurs im BFI teilnahmen. Laut AMS ist jemand langzeitbeschäftigungslos, wenn eine durchgehende Arbeitslosigkeit in den letzten 12 Monaten vorlag. Unterbrechungen bis max. 61 Tage bleiben dabei unberücksichtigt.
- Die Projektteilnehmer waren durchschnittlich 50 Jahre, hatten gesundheitliche Einschränkungen und einen Lehrabschluss vorzuweisen.

### **Ziele der Befragung:**

- Welche Auswirkungen hatte das Beschäftigungsprojekt für die Zielgruppe?
- Welchen Nutzen hatten die Naturpark-Gemeinden?
- Welche Handlungsempfehlungen können aus den Ergebnissen abgeleitet werden?

Befragt wurden Projektteilnehmer in beiden Naturparks, beide Schlüsselkräfte, ausgewählte PaktpartnerInnen, Mitarbeiter der Naturparkbüros, der Koordinator der burgenländischen Naturparke sowie Bürgermeister der beteiligten Gemeinden.

### **Ergebnisse und Handlungsempfehlungen:**

- Aus Sicht der PaktpartnerInnen sowie beteiligten ProjektpartnerInnen wie BFI, Naturpark-Verein, ARGE Naturparke sowie Bürgermeister und Projektteilnehmer ist die **Schlüsselkraft** die wichtigste Person im Projekt gewesen. Die Schlüsselperson beaufsichtigte die Arbeiten vor Ort und brachte die Beschäftigten mit einem Bus bzw. PKW zu den Einsatzorten. Durch die Schlüsselkraft funktionierte auch die Kommunikation mit den Gemeinden, sowie dem NP-Verein, der für die An- und Abmeldungen zuständig war. Die Schlüsselkraft war vor allem für die Abklärung der Arbeit mit den Bürgermeistern sowie die Einteilung der Projektteilnehmer zuständig. Von wesentlicher Bedeutung war auch, dass die Schlüsselkraft die gesamte Projektlaufzeit zur Verfügung stand.



- Die Beschäftigungsdauer der Teilnehmer von durchschnittlich 2 Monaten wurde sowohl von den Projektteilnehmern als auch von den beteiligten Organisationen als zu kurz bezeichnet. Die Projektteilnehmer würden gerne über die gesamte Projektlaufzeit im Projekt beschäftigt werden. Die Arbeitsmotivation der Teilnehmer sowie die Sammlung von Berufserfahrung werden hier als Vorteile gesehen.
- Für den Naturpark-Verein stellt die kurzfristige Beschäftigung der Teilnehmer ebenfalls einen enormen Verwaltungsaufwand dar. So müssen monatlich die An- und Abmeldungen der Teilnehmer durchgeführt und die Abrechnung abgewickelt werden.
- Als Nachteil wurde vor allem das Fehlen einer adäquaten Arbeitsbekleidung (Helme, Arbeitshandschuhe, Regenjacke, Arbeitsschuhe) sowie von Arbeitsgeräten gesehen. D.h. eine angemessene Grundausstattung, die für einen reibungslosen Ablauf der Arbeiten notwendig ist, wurde nicht bereitgestellt. Die Arbeitsbekleidung musste von den Teilnehmern selbst bereitgestellt werden. Arbeitsgeräte wurden von den Gemeinden geliehen. Ein eigener NP-Bus wäre ebenfalls empfehlenswert, um die Projektteilnehmer und Arbeitsgeräte zu transportieren.
- Die unterschiedliche Bezahlung sowie Arbeitszeiten zwischen den Angestellten des Naturparks und Personen, die aus dem Vermittlungshilfekurs kommen, wurden als Hindernis und Ungerechtigkeit gesehen. Personen aus dem Vermittlungshilfekurs bekamen weiterhin den AMS-Bezug, andere Teilnehmer wurden direkt vom Naturparkbüro angestellt und erhielten so einen höheren Lohn. Im Naturpark Rosalia Kogelberg wurden daher zunächst Personen aus dem Vermittlungshilfekurs für 1 Monat in das Naturparkprojekt entsandt und nur wenn sich diese Mitarbeiter bewährten, wurden sie beim Naturpark ein weiteres Monat fix angestellt. Eine gleiche Bezahlung der Personen aus dem Vermittlungshilfekurs und Angestellten im Naturpark ist aus gesetzlichen Gründen leider nicht möglich.
- Der Vorteil für die Gemeinden liegt vor allem in zusätzlichen Arbeitskräften. Einige Gemeinden haben sehr viele Arbeiten zu erledigen, die sie durch diese zusätzlichen Arbeitskräfte bewerkstelligen können. Dazu kommt der finanzielle Vorteil, da es für die langzeitarbeitslosen Beschäftigten eine 2/3 Förderung des AMS gab. Die Vermittlungshilfekursteilnehmer standen den Gemeinden sogar kostenlos zur Verfügung.